

Handschriftliches

Autor(en): **A.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Handschriftliches

So wie das Auge der Spiegel der Seele, so ist die Handschrift der Abklatsch des Charakters des menschlichen Individuums, behaupte ich. Bekanntlich gibt es gute und schlechte Handschriften. Unter die guten zähle ich zum Beispiel ein zu meinen Gunsten abgefaßtes Testament, wenn es auch nicht im entferntesten auf kalligraphische Schönheit Anspruch erheben darf. Schlechte Handschriften nenne ich die Mahnungen meiner Gläubiger, ferner den auf Mietzinserhöhung abzielenden Schreibebrief meines Hauswirts. Die sonst hieroglyphenartige Schrift eines manchen Schreibknechtes könnte für hübsch gelten, wenn sie sich dauernd so darböte wie in dem Schreiben, das er an

seinen Vorgesetzten mit der Bitte um Gehaltszulage richtet. Oester zum Nachteil als zum Vorteil gereicht dem papierernen Tagelöhner der Besitz seiner schönen Handschrift; ohne diese hätte er vielleicht „etwas rechtes“ werden können. Mancher an Stelle der Unterschrift auf Briefen und Dokumenten prangende Schnörkel läßt darauf schließen, daß der Unterfertigte eigentlich dazu bestimmt war, statt des Sederhalters einen Schmiedehammer zu umklammern. Von vorneherein entschuldigt für ihre Krähfüße sind bloß die uns liebenden Mädchen: je geringer die Schrift des Billet-dou, desto liebreizender die Verfasserin.

Es hat das Arztkollegium
Das Handschriftprivilegium. 21. G1.

011110

Splitter

Überall ist es schlecht, zu Hause ist es am billigsten.

Erfahmittelschwindel: Wer andere hineinfallen läßt, der gräbt sich eine Goldgrube.

Schmidl

Die Entscheidung

Welcher Beruf für eines der Kinder der geeigneten ist, wird von den meisten Familienvätern nun bald getroffen. Der Geschäftsmann wird daher gut tun, sein **Lehrstoffsgeheim** bald zu veröffentlichen und zwar im **Stellenvermittlungsanzeiger** der beliebten **Schweizer Wochen-Zeitung, Zürich**. Hohe Auflage. — Weite Verbreitung. Billiger Preis. — Tel. G. 10.13



CINEMA



Specks

Palast-Theater

Kaspar-Escherhaus, bei der Bahnhofbrücke

Vom 23. bis inkl. 26. Mai 1918:

Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag
7 Uhr 7 Uhr 7 Uhr 2-11 Uhr

Teufelchen als Matrose

Lustspiel aus der fünften Avenue.

Kriegsbilder.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Sonntag 1½ Uhr.

Das Publikum wird gebeten, die erste Vorführung um 7 Uhr zu besuchen.

Grand Cinema Lichtbühne

Badenerstrasse 18 .. Teleph. Selnau 5948

Donnerstag 7-11 5 Akte	Freitag 7-11 Detektiv-Roman	Samstag 7-11 5 Akte	Sonntag 2-11 Uhr 5 Akte
------------------------------	-----------------------------------	---------------------------	-------------------------------

EMIR

Grosses Detektiv-, Zirkus- und Gesellschafts-Drama von
Luicio d'Ambra.

3 Akte Liebes-Tragödie 3 Akte

Heideröschen

Nach Motiven des bekannten Volksliedes: „Sah ein Knab' ein Röslein stehn.“

Verfasst und inszeniert von FRANZ HOFER, dem bekannten Verfasser der Prachtsstücke: Kammermusik oder: Ein treues Mutterherz, Die Glocke, Rauschende Akkorde etc.

Eigene Hauskapelle.

Olympia - Kino

Bahnhofstr. 51 Mercatorium Eing. Pelikanstr.

Ab Samstag den 25. Mai und die folgenden Tage:
6 Akte Erstaufführung 6 Akte

Der Kurier von Washington

Grosser, äusserst spannender Abenteuer-Roman in zehn Episoden, nach dem Roman von Marcel Allain bearbeitet. — Hauptdarstellerin: die bekannte tollkühne, amerikanische Künstlerin Miss PEARL WHITE.

I. Episode:

In geheimer Mission

II. Episode:

Die schweigsame Drohung

III. Episode:

Ein zerbrochener Degen

Eden-Lichtspiele

Rennweg 13 — Telefon Selnau 5767

Erstklassige Musikbegleitung

Samstag 7-11 Uhr	Sonntag 2-11 Uhr
---------------------	---------------------

3 Akte Erstaufführung 3 Akte

IRRENDE LIEBE

Liebesintrigue in 3 Akten.

In der Hauptrolle die temperamentvolle und rassige Schauspielerin

WANDA TREUMANN.



HENNY PORTEN

in ihrem neuesten und besten dreiaktigen Lustspiel

Gräfin Küchenfee

Für

Theater-Gesellschaften Gesang-Vereine etc.

Plakate und Programme

in hübscher Ausstattung
besorgt prompt und billig

Buchdruckerei Jean Frey
Zürich, Dianastrasse 5 und 7.

Auf vielfach geäußerten Wunsch haben wir

Original- Lesemappen

des „Nebelspalter“

(in Leinen mit Golddruck) aufgelegt
Preis per Stück drei Franken



Zu beziehen vom Verlag des „Nebelspalter“
(Jean Frey) in Zürich gegen Voreinsendung
des Betrages oder per Nachnahme.